



# UNSERE FORDERUNGEN

## Für eine soziale, ökologische und demokratische Transformation

Die Transformation ist kein Naturereignis. Wir können sie im Sinne der Beschäftigten gestalten. Dazu müssen wir uns aktiv einmischen, der Öffentlichkeit unsere Positionen und Forderungen vermitteln und die Politik offensiver in die Pflicht nehmen. Unsere Forderungen:

### ► Ausbau der Ladeinfrastruktur

Bereits 2020, wenn bis dahin 1 Million E-Fahrzeuge in Deutschland zugelassen sein sollen, braucht es etwa 35.000 öffentlich und halböffentlich (z. B. Supermarktparkplatz) zugängliche Ladepunkte (DLR). Zurzeit gibt es in Deutschland (Stand: April 2019) gerademal 17.400 öffentlich zugängliche Ladepunkte, davon sind 12 % sogenannte Schnelllader (BDEW). Damit der Umstieg auf die Elektromobilität funktioniert, bedarf es hier einen massiven Ausbau. Vor allem müssen für die Schaffung von Ladepunkten im privaten Bereich rechtliche Hürden abgebaut und finanzielle Förderung gewährleistet werden. Zudem bedarf es Lösungen für städtische Wohnquartiere sowie ein einheitliches Zugangs- und Abrechnungssystem.

### ► Ausbau der Stromnetze

Bereits bei einer E-Mobilitätsquote von 30 % wird das Niederspannungsnetz überlastet sein und es kann zu Ausfällen kommen. Vor allem in Momenten hoher Gleichzeitigkeit kommt es zu Überlastungen des Ortsnetzes. Als Beispiel: Bei einem Ortsnetz von 120 Haushalten reichen bereits 36 Elektroautos um das Netz lokal zu überlasten (Wyman 2018). Hier braucht es einen massiven Ausbau der Stromnetze durch die Netzbetreiber und andere intelligente Lösungen, wie flexibles Laden.

### ► CO<sub>2</sub>-neutrale Stromherstellung

Der aktuelle Strom-Mix in Deutschland besteht immer noch aus fast zu 50 % aus konventioneller Energieerzeugung und nur knapp zu 35 % aus regenerativer Energieerzeugung. Der Umbau hin zu regenerativen Energien geht nicht schnell genug. Batteriebetriebene Fahrzeuge sind nur dann sinnvoll, wenn sowohl für die energieintensive Batterieherstellung als auch für den Betrieb im Straßenverkehr ausreichend regenerativer Strom zur Verfügung steht. Eine erfolgreiche Energiewende braucht eine Sektorkopplung, bezahlbare Energiepreise und den Schutz der Beschäftigten beim Umbau auf regenerative Energien.

### ► Das Transformations-Kurzarbeitergeld

Das T-KuG ist ein Instrument, das kurzfristig auf Auftragseinbrüche reagieren kann. Es hilft dabei, Übergangszeiten betrieblicher Umbauprozesse zu überbrücken. Damit werden einerseits Unternehmen finanziell entlastet und andererseits die Menschen in Beschäftigung gehalten. Gleichzeitig ermöglicht es, die Zeiten für Qualifizierung zu nutzen, um die Beschäftigten für die neuen Tätigkeiten fit zu machen und damit die Voraussetzungen für eine Weiterbeschäftigung nach dem betrieblichen Transformationsprozess zu schaffen.

### ► Qualifizierung

Der Transformation muss durch eine vorausschauende Personalpolitik und Qualifizierungsoffensive begegnet werden. Qualifizierung hilft dabei, den Beschäftigten eine Brücke in die neue Arbeitswelt zu bauen. Daher braucht es massive Investitionen in die Weiterbildung, damit alle Beschäftigten davon profitieren und nicht nur wenige.

### ► Mehr Mitbestimmung in den Betrieben

Aus technologischem Fortschritt und ökologischem Wandel muss sozialer Fortschritt für alle werden. Es geht um sichere Beschäftigung und um die Zukunft der nächsten Generationen. Die Beschäftigung in allen Branchen muss nachhaltig gesichert werden. Wir wollen die Transformation der Industrie gestalten und damit die Regeln mitbestimmen. Deshalb braucht es mehr Mitbestimmung und Beteiligung bei den anstehenden Veränderungen. Damit wir die Transformation solidarisch gestalten.

**Am 29. Juni fahren wir mit zehntausenden Metallerrinnen und Metallern zu unserer Kundgebung nach Berlin. Wir wollen ein starkes Zeichen setzen und mischen uns ein. Wir fordern Arbeitgeber und Politik auf: Tut endlich was! Für uns alle steht viel auf dem Spiel. Deshalb fahren wir am 29. Juni nach Berlin. Sei dabei!**

**FairWandel: Nur mit uns – Nur mit dir!**

